

«Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es»



Initiant und Entertainer: Udo Jürgens spielte einige seiner bekannten Hits und stellte das Projekt in Tibet vor, für welches Spenden gesammelt wurden.



Verantwortlich für den Benefizanlass: Die Junge Wirtschaftskammer für Liechtenstein und Werdenberg (JCI) und Udo Jürgens (Vierter v. l.).

Ein besonderer Anlass voller Überraschungen fand am Freitag zum achten Mal in der Max Heidegger AG in Triesen statt: Der Benefizabend des JCI Liechtenstein-Werdenberg. Unter dem Motto «Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es», wurde der Abend zelebriert.

Triesen. – Kaum betritt man die wunderschöne, stimmungsvoll dekorierte Garage, so fühlt man die aussergewöhnliche Atmosphäre und Stimmung, die in der Luft liegt. Es ist vor allem die Vorfreude und Spannung auf das vielfältig angepriesene Programm sowie einen unvergesslichen Abend. Kaum hat man alte Bekannte mit einem guten Tröpfchen begrüsst und neue Bekanntschaften geschlossen, so kann man sich auf das Eigentliche des Abends konzentrieren: Das Projekt, an welches die Spenden der Gala gehen werden. Denn die Junge Wirtschaftskammer für Liechtenstein und Werdenberg (JCI) ist bekannt dafür, sich für Bedürftige einzusetzen und Geld für sie zu sammeln. So bestimmten der Projekthalt sowie dessen Gründer Udo Jürgens weitgehend den Abend.

Etwas zurückgeben

Der Sänger und Initiant des Projekts erhielt gleich zu Beginn des Abends

die Möglichkeit, im Interview mit Moderator Kurt Äschbacher über die Not in Tibet zu informieren. Udo Jürgens zeigte sich entzückt über die gelungene Organisation des Abends und erklärte gerne, wie er auf die Idee kam, eine Stiftung zu gründen: «Irgendwann im Leben kommt der Tag, an dem man umdenkt und nicht nur an sich selbst denkt.»

Der Projektgründer, der, wie er selbst sagt «im Leben viel Glück gehabt hat», möchte etwas von seinem Glück zurückgeben und setzt sich so intensiv für ein Projekt ein, was nicht selbstverständlich ist. Durch seine Anwesenheit setzen sich auch die Anwesenden an der Gala umso mehr für dieses Projekt ein.

Vom Tibetbesuch berichtet

Udo Jürgens berichtet von seinem Besuch in Tibet, seinem Treffen mit dem Dalai Lama, und den Erfahrungen, die er von dieser Reise mitnehmen konnte. Er hatte so die Möglichkeit, mit eigenen Augen zu sehen, wie es Kindern nach ihrer Flucht ins Exil ergeht und welche «unglaublich dramatische Geschichten, die man sich im Detail nicht vorstellen kann», sich dort abspielen.

Das Ziel der Udo Jürgens Foundation ist es momentan, ein Haus voller Geborgenheit zu schaffen, welches den Kindern ein Zuhause und zu-

gleich die Grundlage für eine positive Zukunft sein soll.

«Ich war total erschüttert»

Auch Kurt Äschbacher konnte sich vor Ort ein Bild über die Zustände und Not der Menschen in Tibet machen und berichtet bei der Projektvorstellung: «Ich war total erschüttert, in welchem Zustand die Menschen im Ziel ankommen.» Vor allem, da «das Ziel» kein Ziel ist, sondern viel mehr eine Zwischenstation voller Ungewissheit für die Zukunft. Um dieses Exil für die Überlebenden der Flucht möglichst positiv zu gestalten, und die drei Häuser – Wohnheim, Betreuungshaus und Schule – fertigstellen zu können, wird viel Geld benötigt. Dieses sammelt Udo Jürgens nun auch mit Hilfe der JCI Werdenberg-Liechtenstein, um das Projekt gut unterstützen zu können.

Beachtliche Summe zu Beginn

In diesem Sinne waren die Programmpunkte des Benefizabends dazu da, um möglichst viel Geld für das Projekt sammeln zu können. Der Start in den Abend gelang bereits mit einer beachtlichen Summe von 90 000 Franken, die sich auch aus dem Erlös der Eintrittstickets zusammensetzte. Verschiedene Versteigerungen, wie etwa jene zweier Gemälde, Konzerttickets und des Sakkos

des Sängers, spornten zudem zum Spenden an.

Die Highlights der Versteigerungen waren jedoch eine Platin-Schallplatte von Udo Jürgens sowie sein weisser Bademantel, den er zuvor getragen hatte. Denn der Sänger liess es sich nicht nehmen, seine Klassiker zum Besten zu geben und sorgte mit seinen Hits wie «Aber bitte mit Sahne» und «Mit 66 Jahren» für eine bombastische Stimmung. Auch die A-cappella-Band «VivaVoce» sorgte für beste Unterhaltung und stimmungsvolle Songs, während die Anwesenden sich vom Partyservice kulinarisch verwöhnen lassen durften. Der diesjährige Gewinner des Swiss Comedy Awards, Sergio Sardella, lockerte zudem die Stimmung ein wenig auf, bevor man sich auch in die Lounge-Ecke absetzen und weiterhoffen konnte.

Kritische Fragen gestellt

Denn durch den Abend zog sich neben der Neugier und dem Interesse am Projekt noch eine Emotion: Hoffnung und Spannung. Bereits beim Eingang erhielt man ein Gewinnlos, welches einem die Chance auf den «Schlüssel zum Glück» ermöglichte. Dieser Schlüssel steckte inmitten eines Eisblocks, dessen Schmelzzeit erraten werden sollte. Das Ausharren lohnte sich zu guter Letzt für Horst Gramsch, als die Karte zum Schlüssel um

02:24:24 Uhr fiel. Passend zum Abend schnitt Udo Jürgens auch kritische Fragen, wie etwa die unterschiedlichen Nachrichten an, welche zu den Unterschieden in der Gesellschaft passen: «Wie kann man Gegensätze innert drei Minuten verstehen? Wie auch immer – es ist eine spannende Zeit und ich bin glücklich, jetzt zu leben – in einer Zeit, die wunderbar und schrecklich zugleich ist.» Dieser Gegensatz der wunderbaren Lebensweise in Liechtenstein sowie der schrecklichen Situation in Tibet prägte den Abend.

Spendenziel erreicht

Doch umso schöner ist es, dass das vorerst gefasste Spendenziel von 175 000 Franken am Benefizanlass erreicht werden konnte und noch bis zur Checkübergabe im März weiterhin gespendet werden kann. Dabei gilt Udo Jürgens als Garant dafür, dass die gespendeten Gelder zu hundert Prozent ankommen werden. So können nicht nur die engagierten Organisatoren des JCI, sondern jeder Einzelne mit kleinen und grösseren Beiträgen etwas zur Weiterentwicklung der Gesellschaft beitragen und dafür sorgen, dass diese «Auffangstation» im Exil zu einem Eintritt in eine glücklichere Zukunft wird. (mp)

Weitere Informationen zur Spendenaktion unter: www.benefiz.li



Sorgten für gute Unterhaltung: Die Mitglieder der Band «VivaVoce».



Auf Schloss Vaduz: Udo Jürgens wurde von Fürst Hans Adam II. empfangen.



Kulinarische Freuden und Musik luden zum Spenden ein: Langweilig wurde es am Benefizanlass in der Max Heidegger AG nicht, weil auch über die Situation in Tibet berichtet wurde.

Bilder Albert Mennel